

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 67 (1996)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 01 / 383 48 26
Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01 / 710 35 60
Telefax: 01 / 710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration und Abonnemente (Nichtmitglieder)

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01 / 783 99 11
Telefax: 01 / 783 99 44

Geschäftsstelle

HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefax: 01 / 383 50 77

Geschäftsleitung

Werner Vonaesch, Zentralsekretär
Telefon: 01 / 383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
Telefon: 01 / 383 49 48

Verlag/Publikationen

Agnes Fleischmann
Telefon: 01 / 383 47 07

Stellenvermittlung/-inserate

Lore Valkanover
Telefon: 01 / 383 45 74

Kurse/Seminare

Dr. Annemarie Engeli
(vorm. Erdmenger)
Marcel Jeanneret
Telefon: 01 / 383 47 07
Paul Gmünder
Telefon: 041 / 360 01 03



...und «Kassensturz» zum Zweiten.
Diesmal sehen wir uns veranlasst, auf die
Sendung «Kassensturz spezial» vom 1. Februar
zurückzukommen.

Eigentlich sollten Sendungen wie der
Kassensturz einen gewissen Informations- und
Bildungseffekt aufweisen, auf dessen Seriosität
mann/frau sich verlassen kann.
Bildung, das heisst: sich ins Bild setzen, etwas
lernen, sich belehren lassen. Doch schon
Churchill hat festgestellt, dass die meisten
Menschen wohl bereit sind zu lernen, aber nur
die wenigsten, sich zu diesem Zweck belehren
zu lassen.

Ergo wird ein emotional explosives Rezept zu
Hilfe genommen, dessen Aussagen sowieso

unter die Haut gehen, um den gewünschten «Bildungseffekt» zu erreichen: Man
nehme also einerseits eine ganze Gruppe von Menschen mit einer bereits
feststehenden, gefassten Meinung und stelle diesem Konglomerat von
«Erfahrungswissen» inklusive Aggression und Wut im Bauch andererseits einen
Einzelkämpfer gegenüber, der sich nach allen Seiten verteidigen, rechtfertigen usw.
soll. Helden, die problemlos zehn und noch mehr Gegner auf einmal souverän zur
Strecke bringen, dann nonchalant den Kampfstaub vom Kittel schütteln, um den
nächsten Angriff ebenso so gelassen zu parieren... na? Die gibt's im Film und
Fernsehen unter der Rubrik 007, Superman, Science-fiction und so. Selbst frühere
Märchenhelden hatten oft Probleme, ihre Kämpfe zu überstehen, wenn überhaupt.
In einem Kampf der «Experten» jedoch, wo, gemäss Forderung nach einer
prägnanten, eindeutigen Aussage in limitierter Sendezeit der Einzelkämpfer seine
Paraden möglichst auf verbale Äusserungen gemäss «ja» und «nein» beschränken
sollte, ist von ihm ständige Konzentration und das meiste Nachdenken gefordert.
Emotionen seinerseits sind nicht gefragt. Vor allem, wenn die Gegenseite «expressis
verbis», also mit grossen Worten, kleine Irrtümer und Fehler meidet, um ja den
bereits zementierten Trugschluss insgesamt nicht zu gefährden, und das Denken
gerne anderen überlässt.

Nun: die Redaktion erhielt zahlreiche Post zu den beiden Kassensturz-Sendungen,
und mehr als einmal diente das Telefon als Mittel zur Kropfleerete. Zentral-
präsidentin, Nationalrätin Christine Egerszegi-Obrist, hat letztendlich die Briefe der
enttäuschten, zum Teil verbitterten Schreiber und Schreiberinnen aus der
Heimzone von der Redaktionsstube aus in Empfang genommen und sich dazu
offiziell geäussert. Das entsprechende Pressecommuniqué wurde an die
Redaktionen der «grösseren» Zeitungen sowie an das Fernsehen DRS verschickt.
(Sie finden ihre ausführliche Stellungnahme in dieser Ausgabe der Fachzeitschrift
Heim) Reaktion? Haben Sie zufällig schon etwas bemerkt?

Die Kampagne hat uns allerdings deutlich vor Augen geführt, wie wichtig der
gezielte Aufbau von fundiertem PR pro Heime, derzeit vor allem pro Alters-
und Pflegeheim, ist. Eine von uns geplante wissenschaftliche Arbeit im Zusammengehen
mit dem Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich, benötigt
allerdings ihre Zeit sowie finanzielle Mittel zur Realisation und dann speziell auch
zur Umsetzung der Erkenntnisse in die Praxis. Keine Schnellschüsse, sondern
langfristig sorgfältige Arbeit als Grundlage! Ich meine: es lohnt sich.

«Ein Wissenschaftler ist jemand, dessen Einsichten grösser sind als seine
Wirkungsmöglichkeiten», meint der deutsche Wirtschaftswissenschaftler Helmar
Nahr und ergänzt mit spitzer Zunge: «Gegenteil: Politiker!» Naja... Die ideale
Kombination und effektivste Wirkungsweise ergibt sich doch wohl aus dem
Zusammengehen, daraus, dass beide, Wissenschaft und Politik, am gleichen Strick
und vor allem auch in der gleichen Richtung ziehen. Das heisst doch wohl auch für
das Heimwesen: aus dem Zusammenhalt die nötige Kraft zu schöpfen,
Erkenntnisse zu gewinnen und zu verwerten, um so mit ungewöhnlicher Kraft,
kompetent und legitim nach dem nicht Ungewöhnlichen zu streben: dass künftig
Angriffe auf die Heime jeglicher Grundlage entbehren und, dass diese in ihrem
regionalen Kreis eine Verankerung aufweisen, die bei auftauchenden
Schwierigkeiten eine offene Auseinandersetzung in gegenseitiger Achtung zulässt.
Die Heime sollen auf dem Spielfeld der Schach-Diplomatie nicht mehr derart
herumgeschoben werden können, dass der Herausgeforderte von Anfang an matt
gesetzt wird.

Der nächste Zug gehört uns.

Ich wünsche Ihnen einen «schönen» Frühlingsanfang.

Ihre Erika Ritter